

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 63 (1969)
Heft: 2

Artikel: Vorbereitungen für den chemisch-biologischen Krieg in Westdeutschland?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorbereitungen für den chemisch-biologischen Krieg in Westdeutschland?

Wir haben in den «Neuen Wegen» schon öfters auf die Gefahr chemisch-biologischer Kriegführung hingewiesen, für die in den USA (Fort Detrick) Vorbereitungen in gewaltigem Ausmasse getroffen werden. Grossbritannien, das mit den USA auf diesem Gebiet zusammenarbeitet, konzentriert seine Forschung in Porton (Wilts). Bis vor kurzem war nur gerüchtweise bekannt, dass auch in Westdeutschland eines oder mehrere Forschungszentren für den chemisch-biologischen Krieg bestehen. Im Dezember 1968 nun wurden an einer Pressekonferenz in Ostberlin Beweise für die Entwicklung von B- und C-Kampfstoffen in Westdeutschland erbracht.

In einer Broschüre «*Dr. Petras schlägt Alarm*», herausgegeben vom Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR, aus der wir auszugsweise zitieren, wird die Weltöffentlichkeit in Kenntnis gesetzt, wo und in welchem Umfang die deutschen C- und B-Kriegsvorbereitungen vor sich gehen. *

Die westdeutsche Regierung dementiert sozusagen alles, was mit diesen Enthüllungen zusammenhängt. Sie bezeichnet einen Mann, dem sie ein «Unbedenklichkeitszeugnis» ausstellte, und neun Jahre lang in den geheimsten Bezirken ihrer C- und B-Aufrüstung arbeiten liess, als «Spion», der schon längst beobachtet worden sei. Es bleibt aber schliesslich dem Urteil der Öffentlichkeit überlassen, ob sie diese Dementis akzeptieren will oder nicht, nachdem bekannt ist, dass diese deutsche Regierung an ihrer Spitze ehemalige Würdenträger oder Helfer des Dritten Reiches zählt, von Präsident Lübke über Kanzler Kiesinger bis zum Bundestagspräsidenten Gerstenmaier. Des letzteren zornige Erwiderung auf Angriffe aus dem eigenen Lager – (CDU): «Nazi müsste ich sein, dann brauchte ich mich in diesem Staat nicht zu verteidigen» («NZZ», 22. Januar 1969, Nr. 44) – erhellt die Situation in Westdeutschland blitzartig.

Auf einer internationalen Pressekonferenz am 6. Dezember 1968 im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR in Berlin wurden vor 200 Journalisten des In- und Auslandes neue Beweise dafür erbracht, dass die Bonner Machthaber unter Bruch des Potsdamer Abkommens und anderer völkerrechtlich bindender Vereinbarungen zur forcierten Entwicklung von B- und C-Kampfstoffen übergegangen sind.

Der kürzlich in die DDR übergesiedelte Mikrobiologe Dr. Ehrenfried Petras, der während seiner neunjährigen Tätigkeit am Institut für Aerobiologie in Graftschaff tiefen Einblick in die als «defensiv» getarnte B- und C-Kampfstoffforschung und Produktionsvorbereitung erhielt, die unter strengster Geheimhaltung vom sogenannten Bundesverteidigungsministerium direkt geleitet wird, übergab der internationalen Presse umfangreiches Faktenmaterial über diesen erneuten flagranten Völkerrechtsbruch durch die Bonner Regierung.

* Die Broschüre ist erhältlich beim Verlag «Zeit im Bild», Julian-Grimau-Allee, 801 Dresden DDR.